

Skandinavien hat seinen Erstauftritt wenig früher, ist aber häufiger bekannt: Dänemark, als *Dacia* mit Dakien meist synonym verwendet — außer bei Wallingford, wo es eindeutig Dakien bedeutet —, erscheint seit Heinrich von Mainz, Norwegen schon seit der Cottoniana, Schweden seit Lambert von Saint-Omer, synonym mit *Suebia* gebraucht neben *Suecia*. Island taucht gleichfalls in der Cottoniana auf. Die angelsächsische Herkunft der *Maler* ist hier nicht zu übersehen. Vinland^{188a)} findet nur bei Paulin als *Vanlant* und im „*Rudimentum*“ Erwähnung, wobei unklar ist, ob damit das legendäre Weinland (Amerika) gemeint ist. Die Inseln, die der irische Mönch Brandan im 7. Jahrhundert zu seiner Eremitage erwählt haben soll und die in der Literatur des 12. Jahrhunderts zu Spekulationen Anlaß gaben¹⁸⁹⁾, sind nur auf den beiden Wandkarten lokalisiert, die allen Fabeln ausreichend Raum boten.

Der bedeutsamste Fluß Europas war offenbar die Donau; auch das mag mit der römischen Tradition zusammenhängen. Wien ist nirgends eingezeichnet, Prag wenigstens auf den beiden großen Karten. Rom ist die europäische Stadt, die nur bei Hartmann nicht genannt ist. Paris taucht zuerst bei Heinrich von Mainz auf und kommt nicht häufig vor, denn die Franzosen haben kaum Kartenzeichner hervorgebracht; nicht einmal Gerardus de Arvernia vermeldet Paris. Englische Städte interessieren vor allem die britischen *Maler*.

Die ruhmreichste deutsche Stadt scheint mit Abstand Köln gewesen zu sein, es ist doppelt so oft belegt wie Mainz, Trier fällt dagegen ganz ab. Von den italienischen Seestädten rangiert Venedig vor Genua; Bologna scheint das 13. Jahrhundert durch sein Studium interessiert zu haben.

Außergewöhnlich ist der Fall von Konstantinopel: bis auf Matthaeus Parisiensis und Johann von Wallingford hat es nur Lambert von Saint-Omer übergangen, dann — noch vor Ende der Lateinerherrschaft — verschwindet es vollständig, von Opicinus abgesehen; vielleicht wurde es von den Zeichnern des venetianischen Raumes Johannes Utinensis und Paulin absichtlich totgeschwiegen. Athen dagegen ist oft und sogar noch von Johann von Udine aufgenommen, Delphi nur von Hieronymus und der Hereford-Karte. Im übrigen genießen die griechischen Städte, die

^{188a)} Bei Vesconte heißt es *Finlandia*, bei Paulin *Vanlant*, im „*Rudimentum*“ *Vinland*; in allen Fällen ist es im hohen Norden lokalisiert und zwar in der Nachbarschaft Skandinaviens; s. auch Ranulph. Zum Problem der Amerika-Kartographie im 15. Jh. vgl. vor allem R. A. Skelton, Thomas E. Marston und George D. Painter, *The Vinland Map and the Tartar Relation* (1965).

¹⁸⁹⁾ Vgl. Richard Hennig, *Terrae incognitae* 2 (1950) 99 ff.